

The First Time

Prolog

Es war ein Tag wie jeder andere im Königreich Equestria. Die Sonne, die den Ponys jeden Tag aufs Neue Wärme schenkte, war bereits dabei langsam am Firmament zu entschwinden, der strahlende Schein, der vom Himmelskörper ausging, hatte sich mittlerweile zu einem Gemisch aus Orange, Gelb und Rot gewandelt, während immer wieder einzelne Wolken vorbeizogen und für einen Moment kühlenden Schattens sorgten. Auf einem langen, breit ausgelegten Wanderweg, der direkt in das kleine Städtchen Ponyville führte, sah man ein azurblaues Pegasuspony mit einer rot-orangefarbenen Mähne einsam und allein umherschlendern. Sein Kopf war leicht gesenkt, seine Miene nachdenklich und auch etwas traurig gestimmt. Obwohl es ihm von Natur aus vergönnt war, sich in die Lüfte erheben zu können, ging er stillen Hufes auf dem Weg entlang, seine Flügel wollten ihn für diesen Moment nicht tragen, zu groß schien die Sorge um etwas zu sein. Stormy Heat war sein Name, von seinen Freunden wurde er allerdings meist einfach nur Storm genannt. Eine ganze Weile ging er auf der Straße entlang, mit jedem Schritt sich weiter weg bewegend von seiner Heimat, die er erst seit ein paar Monaten sein zu Hause nennen durfte. Zwei schwere Schicksalsschläge musste er bereits in Kauf nehmen, Verluste, die für so ziemlich jedes Pony unvorstellbar schmerzhaft gewesen wären. Er hatte ein bestimmtes Ziel vor Augen, eine Farm, nicht mehr weit entfernt.

Zu seiner Rechten erblickte er, nur kurze Zeit später, ein großes Holzschild, das aus mehreren Brettern einst mit Nägeln zu einer breiten Fläche verbunden wurde. „Sweet Apple Acres“ war in großen, bunten Buchstaben zu lesen, ein langer Holzzaun schlängelte sich zu beiden Seiten entlang und umschloss das gesamte Gebiet, das zu dieser Plantage gehörte.

Der junge Pegasus war sich unsicher, als er vor dem großen, einladenden Torbogen kurz anhielt, an dem das Schild befestigt war. Eine riesige Scheune war in der Ferne zu sehen, nur wenige Meter rechts von ihr gelegen, ein etwas kleineres Haus. Ein Haus, in dem zwei seiner besten Freundinnen waren, die erst vor Kurzem ihre Liebe zueinander entdeckten und somit den Auslöser für das Problem gaben, vor dem der azurfarbene Hengst nun stand, denn zugleich hatte er mit ihnen und ihren Freundinnen schon kurze Zeit nach seiner Ankunft ebenfalls Freundschaft geschlossen. Unsicher und immer nervöser werdend, ging er langsamen Schrittes auf das Haus zu. Er wusste, dass die beiden gerade dort waren, zu dieser Zeit hörte die gesamte Familie, die hier Tag ein Tag aus harte Arbeit leistete, meist mit ihren Schuftereien auf und erholte sich von einem weiteren schweißtreibenden Arbeitstag.

Minuten später stand er nun vor der Tür, die ihm den Einlass gewähren würde, doch er zitterte am gesamten Körper, was sollte er nur tun? Würde er wirklich das Richtige tun? Wie sollte er mit den beiden nur darüber reden können, wie würden sie reagieren, würden sie danach überhaupt noch was mit ihm zu tun haben wollen? Stormy hoffte zwar, dass sie es vielleicht verstehen würden, was in ihm vorging, allerdings war er sich immer noch, nach ein paar Monaten der Freundschaft mit ihnen nicht sicher, wie weit ihr Verständnis dafür reichen würde. Er hatte Angst davor, dieses Haus zu betreten.

Wie sollte er es besonders der Stute erzählen, die eine der ersten war, die ihm ein Dach über dem Kopf anbot, als er nach seiner Ankunft keinen festen Platz hatte, zu dem er gehen konnte und ihm dadurch besonders ans Herz gewachsen war. Die Besorgnis in seinem Gesicht stieg bei dem Gedanken, den beiden die Gefühle zu gestehen, die sich in letzter Zeit immer weiter in ihm ausbreiteten.

Aber er konnte es einfach nicht mehr leugnen, besonders nicht sich selbst, zu groß war bereits die Last, die ihn seelisch zu erdrücken drohte, würde er es jetzt nicht endlich nach all den Wochen preisgeben. Ein letztes Mal atmete der azurblaue Pegasus tief durch und hob seinen linken Vorderhuf zur Tür hinauf. Ein leichtes Drücken genügte ... die Tür öffnete sich mit einem dezenten Quietschen ... er ging hinein ...